

Rückblick 19. Winterbegegnungswoche 2022 vom 6. bis 16. März in Niederdorf



Wer eine Reise tut, der kann was erzählen.

Der Corona Virus hat uns bereits in 2020 nur einen kurzen Aufenthalt in Niederdorf zugelassen und 2021 sogar vollkommen blockiert. Auch 2022 konnten einige Teilnehmer (Beate und Günter) wegen Corona nicht anreisen und auch einige (Bernhard, Erika und Peter) mussten leider wegen dem Virus früher abreisen. Karin hatte einen Bandscheibenvorfall und konnte somit mit Andreas nicht anreisen. Schade für alle, die es erwischt hat, doch der Rest der Teilnehmer genossen es.



Wie bereits seit den letzten 18 Jahren, wurden wir vom ganzen Weiherbad-Team herzlich willkommen geheißen. Seht Euch nur das tolle kalte Begrüßungsbuffet an. Einfach lecker und mir läuft beim nachträglichen Betrachten, heute noch das Wasser im Munde zusammen.

Ja, wer den Familienbetrieb von Monika und Elmar Stoll kennen gelernt hat, der wird automatisch zum Wiederholungstäter. Gerne kommen wir wieder.



Am Montag ging es dann auch richtig sportlich los. Die Wandergruppe mit den Autos bis Signaue, mit der Bahn bis zum Stiergarten hoch. Von dort zu Fuß immer leicht bergab zur Klammbachalm und weiter bis zur Nemes Hütte. Peter hat die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein und blauen Himmel super geführt.

Für die 11 Skifahrer ging es auf den Helm, zum Stiergarten und rüber an die Rotwand. Bei einem super Schnee wurde Mittags an der Rudi Hütte eingekehrt. Leider waren durch das tolle Wetter nur Stehplätze frei. Doch ein oder zwei Hefeweizen kann man auch gut im Stehen trinken. Prost.



Für Dienstag war ein Höhepunkt angesagt. Mit dem Auto nach Pederü, die gemütlichen Wanderer fahren mit dem Pistenraupentaxi bis zur Fanes Hütte. Die sportliche Gruppe ging mit Schneeschuhen oder Tourenski ebenfalls bis zur Fanes Hütte. Ihr könnt es mir glauben, es war wunderschön, doch die Luft wurde immer dünner. Als wir angekämpft in der Fanes Hütte ankamen, waren die gemütlichen Wanderer bereits weiter zur Lavarella Hütte gewandert. Also nur ein kurzer Halt und weiter ging es über den zugefrorenen See zur Lavarella Hütte: Europas höchste Kleinbrauerei auf 2050 Meter über Meer.

Einige Jahre schon experimentiert Junior-Hüttenwirt Gábor zum Privatvergnügen mit Hopfen und Malz. Nach diversen Braukursen und der Ausbildung zum Biersommelier richtete er schließlich zusammen mit Chef Hanspeter Frenner im Keller der Schutzhütte eine professionelle Brauanlage ein. Ab Januar 2019 wird nun auf 2050 Metern Meereshöhe Bier aus der höchsten Brauerei Europas ausgeschenkt: spritziges Weizen und naturtrübes Helles, gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot, mit dem kristallklaren Bergwasser der Dolomiten.

Der Rest der Gruppe war mit 17 Mann/Frau wieder auf dem Helm zum Skifahren.



Am Mittwoch waren die Sportlichen auf der Stumpf Alm. Man beachte den riesen gossen Flachmann mit 1 Liter selbst gebranntem Schnaps, welchen Erika aus Vorarlberg mitgebracht hatte. Erika, danke für den guten Schluck, den Du mir noch vor Deiner Abreise in einem Fläschchen mitgegeben hast. Prost.

Für 16 Skifahrer ist eine Wunsch in Erfüllung gegangen: Die Sella Ronda im Uhrzeigersinn umfahren. Mit den Autos bis nach Corvara und schon ging es mit den gelben Gondeln den Berg hoch bis zum höchsten Punkt „Vallon“ (2.510 MüM) . Auf der Piste war sehr viel los und so hatten wir Probleme, in der Gruppe zusammen zu bleiben. Weiter ging es bei super Schnee in Richtung Marmolata. Da hier 3 Bahnen den Berg hoch führen, haben wir uns verloren. Pirmin unser Jüngster, wollte schnell die schwarze Piste runter rasen. Gerry und Markus hatten die selbe Idee. Und so haben sich ungewollt 3 Gruppen gebildet. Gerd mit 8 Personen war uns voraus. Gerry und Markus und meine Gruppe mit 8 Personen getrennt. Wir standen jedoch telefonisch immer in Kontakt. Da wir gut in der Zeit waren, fuhren wir mit der Gondel auf die Pordoischarte (2850 MüM) und haben 30 Minuten den tollen Ausblick genossen. Leider war die Scharte wegen Schneemangel nicht befahrbar. So mussten wir nach einem Brötchen und einem Bier mit der Gondel wieder runter zum Pass. Weiter ging es rüber zur Langkofel Gruppe. Einfach alles wie ein Traum, denn inzwischen waren nur noch wenige Skifahrer auf der Piste. An der Utia Pastora konnten wir in der Sonne sitzend, noch einen langen Zwischenstop einlegen. Pirmin hatte sich einen Skistock abgebrochen und so fuhr er von der Hütte nach St. Christina und konnte für € 20,00 ein Paar Leki Stöcke kaufen. Nach zwei Weizen ging es weiter aufs Grödner Joch. Wie durch ein Wunder hat sich die 8er und 6er Gruppe wieder getroffen. Noch ein Gruppenfoto ging es in Richtung Corvara. Einige der 6 Gruppe hatten jedoch noch Durst und so wurde in Kolfuschg kurz eingekehrt. Leider verpassten wir wegen nur 3 Minuten den Zubringerlift „Borest“ und so mussten wir die ca. 2 km über einen Ziehweg, teils mit Schlittschuhtritt und Stockeinsatz, das Auto am Parkplatz erreichen. Verschwitz und trotzdem richtig schön, einfach einmalig.



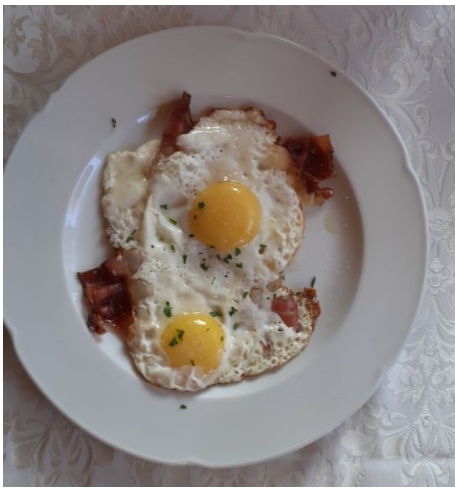
Am Donnerstag mit den Autos bis zum Antholzer See. Wir hatten eine kurze Infoführung eines Einheimischen am Schießstand. Für Samstag und Sonntag stand das Biathlon Rennen der Italienischen Jugend an. Nun ging es über den zugefrorenen See bis zum Seerestaurant und dann weiter bis zum Staller Satter zum Oberseehütte. Gut gestärkt wollten wir bereits absteigen, doch dann kamen Silvia und Stefan gemütlich dahergeschlendert. Diese Beiden hatten wir bereits abgeschrieben, denn Klaus und Ulli hatten bereits beim Aufstieg auf 90% der Strecke umgedreht, um sich mit den Gemütlichen am Seerestaurant zu treffen. Die beiden Nachzügler haben noch was gegessen und getrunken und so mieteten wir uns Rodeln und gingen den Berg bis zum Pass hoch. Ihr werdet es nicht glauben, da kam uns auch Jürgen, der Mann von Silvia, ganz gemütlich laufend entgegen. Mit Jürgen hatte wirklich keiner mehr gerechnet, aber Hut ab. Wie sagt der Italiener: „Chi va piano, va lontano!“.

Silvia und Stefan kehrten um und haben Jürgen bei seinem verdienten späten Mittagessen beigestanden. Der Rest der Gruppe fuhr mir viel Schwung und Geschrei die ca. 4,5 km lange Rodelbahn runter. Schön wars wieder einmal.

Danke auch an Peter fürs gute Organisieren der sportlichen Wandergruppe. Ihr habt uns dann gefehlt.



Der Tiroler Abend, mit dem beiden Musikern „**Charlie & Friedl**“ aus Mühlwald und St. Johann im Ahrntal, rundeten den schönen Tag ab. Was will man eigentlich mehr, Sonne, blauer Himmel, gutes Essen und dazu noch Tiroler Musik.



Den Freitag hatten die Wanderer zur freien Verfügung.

Die meisten Skifahrer warten auf dem Kronplatz und einige auf dem Helm. Wie man sieht, wurde nach dem Tiroler Abend zuerst gut gefrühstückt. Die Gaudi auf dem Kronplatz muss groß gewesen sein, denn ich sehe auf den Bildern nur lachende und glückliche Gesichter.

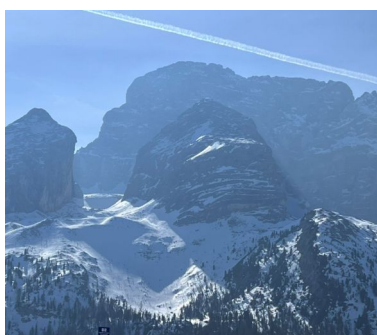
Anders war es bei der Ski-Gruppe am Helm. Wir hatten 2 Gruppen gebildet. Als wir nach der Mittagspause die Hahnenspielhütte verließen, wurde ich von Markus angerufen. Gerry wäre umgefahren worden und ist nun in Signaue. Über den Stiergarten sind wir nach Signaue gerast und Gerry berichtete, dass er kurz vor der Tellerlift Annahme, von einer Frau von hinten im Stehen umgefahren wurde. Frau weg, Knie verdreht. Rainer hatte inzwischen auch mit seiner Hüfte zu leiden und ist bei Gerry im Hennenstall geblieben. Markus und Martin haben noch die ganzen Pisten an der Rotwand im Eiltempo abgerast. Später am Hennenstall angekommen wurde vereinbart, dass Gerry und Rainer in der Sonne warten und Markus das Auto in Vierschach abholt und die Zwei dann direkt einlädt. Fränzi und ich blieben übrig und so haben wir uns in der Jägerhütte noch ein Glas Weißwein und ein Bier gegönnt.



Beim Nachtessen wurden Fränzi und Rainer zu Ihren 13. Hochzeitstag oder besser gesagt, dem Kennenlerntag, gratuliert und gefeiert.

Beim Nachtessen spielte uns die über 80 Jahre alte Helga Egarter auf Ihrer Zitter viele schöne Melodien auf. Ab 22:00 gab es Disco-Sound von unserem DG Klaus. Es wurde gesungen und getanzt. Fast ein Ersatz zum klassischen Wirtshaus Singen.

Danke auch an „Lanzinger Reinhard mit Onkl Tone“, und Elmar für die Unterhaltung am Dienstag Abend.



Am Samstag war wieder Großwandertag angesagt. Es ging mit den Autos hoch auf die Plätzwiese. Vom Parkplatz dann gemütlich und eben rüber zur Dürrensteinhütte. Die gemütlichen Wanderer blieben in der Hütte und der Großteil ging mit zügigen Schritten die 2,7 Kilometer auf den Strudelkopf zum Heimkehrerkreuz hoch. Der tolle Blick zu den 3 Zinnen hat den Aufstieg belohnt. Welche ein Panorama! Zurück ging es für einige von uns über den Jägersteig am Südhang bis zur Hütte.

Einige Skifahrer waren wieder auf dem Helm unterwegs



Da am Sonntag die Meisten bereits abgereist sind, waren wir nur Gerd und Martin am Helm und die 2. Gruppe der Skifahrer war in Cortina. Gerd, als langjähriger Fußballer, hat schon länger Zeit Probleme mit seiner Hüfte und den Knien. Bereits bei der ersten Talabfahrt am Vormittag hat er gemerkt, dass heute nichts mehr mit Skifahren gehen wird. Kein Problem, das Wetter ist super, also nichts wie an die Hahnenspielhütte, sich in die Sonne setzen und was Gutes essen und trinken. Ja wir hatten 3 x neue Tischnachbarn bekommen. 3 Paragleiter, 2 Rheinländer und einen Einheimischen. Der Einheimische ist der Sulzbacher Tony, ein Aktionär bei den Drei Zinnen Liften und es ergab sich ein gutes Gespräch. Da wir nächstes Jahr unser 20. jähriges WBW Jubiläum feier, können wir vielleicht über Tony und Senfter Sonderkonditionen für unsere Skifahrer bekommen. Werde mal per Mail Franz Senfter anschreiben. Tony gab mit den Tip, dass Hr. Senfter übers Marketing gut ansprechbar sei.

Da lasse ich mir noch was einfallen, wie wir für die Liftgesellschaft eine gute Werbung machen können. Z. Bsp.: Leibchen über den Skianzug mit dem Drei Zinnen Logo und „Nr. 1 „ oder Daumen hoch....oder? Nach der Hütte fuhren wir wieder ins Tal zum Wellnesen ins Hotel Weiherbad zurück.



I

Am Montag war für die Fußgänger Sterzing angesagt. Mit dem Zug nach Franzensfeste und weiter in meine Heimatstadt Sterzing. Zu Fuß ins schöne Städtle mit der tollen Fußgängerzone. Kurze Führung durch die Alt- und Neustadt, der Hl. Geistkirche und dem Rathaus. Gemütlich eingekehrt und einen guten Kerner getrunken. Plötzlich sahen wir Jürgen genüsslich in der Sonne sitzen. Wo kommt denn der wieder her? Jürgen hatte uns verpasst und kam somit einfach mit dem Auto hinterhergefahren. So wie auf dem Staller Sattel, wenn man mit Jürgen nicht mehr rechnet, plötzlich taucht er auf. Gut gemacht Jürgen.

Die 3 Skifahrer: Silvia, Stefan und Martin II waren auf dem Helm. Haben es auch genossen.



Am Dienstag war die Dreischusterhütte auf dem Programm. Mit dem Auto bis zum Parkplatz. Dann durch den Lärchenwald gemütlich und stetig den Berg hoch. In der Hütte angekommen, die verschwitzten Klamotten gewechselt, gut gegessen und getrunken. 5 Rodeln ausgeliehen und dann ging es mit viel Speed bergab. Leider hatte Ilona viel zu viel Respekt vor der Geschwindigkeit, ich glaube, die halbe Schuhsole ist durch das starke Bremsen abgerubbelt worden. Gut, dass es kalt und gefroren war, ansonsten hätte man die verbrannte Gummisohle gerochen. Wie man auf dem Bild sieht, war der Saharastaub auch schon in der Luft sichtbar, also diesen Tag das erste Mal keine direkte Sonne.



Einen besonderen Dank auch an Silvia, Sie hat 2 Ihrer ehemaligen Teilnehmer an der Jugendfreizeit aus dem Jahre 1988 begeistern können, mit an der 19. WBW mit dabei zu sein. Stefan war damals der Jugendbetreuer, Silvia und Martin als jugendliche Teilnehmer. Da kann ich Euch nur zuprosten.

**Wir hoffen, Ihr seid alle gut und gesund daheim angekommen. Die 20. Winterbegegnungswoche 2023 in Niederdorf ist bereits in Planung (ev. 5.-15. März 23, schon mal vorgebucht).
Ich/wir hoffen, Ihr seid alle wieder mit dabei.**

Überall auf der Welt scheint die Sonne – PROST